

Die Zahngesundheit von Hunden

Wir kennen aus der Werbung die netten Fotos, wo wir einen Hund mit strahlend weißen Zähnen sehen, daneben ist noch eine Zahnbürste abgebildet. Nur der liebe Hund putzt sich natürlich nicht allein die Zähne, das müsste schon der Besitzer machen.

Mit der richtigen Anleitung und am besten von klein an dem Welpen beigebracht wäre das schon möglich, Mann oder Frau müsste das nur regelmäßig machen, damit das ganze einen Sinn macht, bzw. schöne und gesunde Zähne als Resultat sichtbar werden.

Bei meinen Erstpatienten frage ich immer wieder nach, ob so eine Anleitung „zum Zähneputzen“ gewünscht wird. Besitzer die bei ihren Hunden regelmäßig mit spezieller Zahnpaste die Zähne pflegen, kommen sehr gut damit zurecht.

Prinzipiell gibt es sehr große Unterschiede bei den Hunden: die großen Rassen neigen weitaus weniger zu Zahnstein als die kleinen Rassen.

Manchmal habe ich aber auch bei den großen Hundezähnen viel Zahnbelag, wenn der hart wird spricht man vom Zahnstein. Dieser lässt sich dann nur mehr mit dem Ultraschall entfernen, eine Behandlung die beim Tier nur unter Sedierung möglich ist. Das heißt, das zu behandelnde Tier muss nüchtern zum Termin gebracht werden und bekommt dann eine „Wurschtigkeitspritze“.

Nach Möglichkeit bleibt der Besitzer dabei, die Hunde „dösen“ so besser vor sich dahin, wenn sie die Stimme hören, damit kann die Sedierung gering gehalten werden. Nach der Behandlung kann man mit einer „Aufweckspritze“ den Hund aus seinem Dämmer Schlaf wieder wecken.

Sehr gerne gibt man die verschiedensten Zahnleckerli und Kauknochen. Das lieben vor allem die Hunde, wirkt aber nur an den Zähnen wo sie kauen -damit bleiben viele Beläge über. Dann gibt es noch die Hunde die jedes Leckerli, auch Zahnleckerli, nur „so verschlingen“, damit wird dann natürlich kein Putzeffekt erreicht.

Vorbeugen ist immer besser als dann einschreiten zu müssen, wenn das Tier bereits Schmerzen hat, denn kaputte Zähne belasten den gesamten Körper.